

Käfig für Streifenhörnchen im Eigenbau

(Stand vom 09.02.2002 – Arno Wolff)



Art des Käfigs

Bei dem hier vorgestellten Käfig handelt es sich um einen Gestell mit zwei Seitenwänden, einem Dach und einer großen, nach oben klappbaren Vordertür. Die fehlende Rückseite wird durch die Wand, an welche der Käfig befestigt wird, gebildet. In der großen Vordertür (zum Säubern) befindet sich eine kleine Tür (zum Füttern). Als Untersatz dient eine angefertigte Holzkiste, welche die gesamte Grundfläche des Käfigs einnimmt.

Abmessungen

Der Käfig sollte eine gewisse Größe nicht unterschreiten. Das hier gezeigte Beispiel ist 161cm hoch, 80cm breit und 60cm tief. Die Maße ergaben sich wohnungsbedingt.

Werkzeug und Material

- | | | | |
|---|------------------------|-------------------------------------|-------------------|
| - Hammer | - Stich- oder Handsäge | - Feile | - Tacker |
| - Bohrmaschine | - Gliedermaßstab | - Akkuschauber | - Winkel |
| - Holzleim | - Seitenschneider | - Heißklebepistole | - Schraubendreher |
| - Lochkreissäge 5cm | | | |
| - 6 Hobeldielen 150 cm lang (A) | | - 4 Hobeldielen 72,8cm lang (B) | |
| - 2 Hobeldielen 33,0cm lang (C) | | - 2 Hobeldielen 32,5cm lang (D) | |
| - 2 Hobeldielen 18,5cm lang (E) | | - 6 Hobeldielen 50,0cm lang (F) | |
| - 2 Hobeldielen 57,2cm lang (G) | | - 2 Hobeldielen 69,2cm lang (H) | |
| - 4 Hobeldiele 20cm lang (I) | | - Maschendraht 510cm x 100cm (J) | |
| - 1 kleiner Möbelknopf (K) | | - 2 große Scharniere (L) | |
| - 2 kleine Scharniere (M) | | - 1 Riegel klein (N) | |
| - 1 Riegel mittel (O) | | - 20m Deckenleiste (P) | |
| - 1 Brett 80cm x 59cm (Q) | | - 2 Bretter 59cm x 10cm (R) | |
| - 1 Brett 78cm x 10cm (S) | | - 1 Brett 80cm x 11cm (T) | |
| - Holzschrauben, dünn, 16mm lang (U) | | - Schnellbauschrauben 60mm lang (V) | |
| - Schnellbauschr. dünn, 16mm lang (W) | | - Dübel 6mm | |
| - Treppen- und Parkettlack (Lösemittelfrei !) | | | |

Die Hobeldielen sind 36mm breit und 18mm dick. Die Bretter sind 10mm dick, die Deckenleisten sind 36mm breit und 5mm dick mit gerundeten Kanten. Der Maschendraht muss quadratische Maschen mit einer Weite von 12mm x 12mm haben.

Vordertür mit kleiner Tür zum Füttern

Zwei 150cm langen Hobeldielen (A) werden flach, im Abstand von 72,8cm, parallel zueinander hingelegt. Zwischen die beiden Enden der Hobeldielen werden zwei Hobeldielen 72,8cm (B) gelegt und mit den langen Hobeldielen verschraubt. (siehe Abbildung 1). Hierzu werden mit dem Akkuschrauber zuerst vier Löcher an den entsprechenden Stellen der langen Hobeldielen gebohrt. Der Durchmesser dieser Löcher muss etwas größer als der Schaftdurchmesser der langen Schnellbauschrauben (V) sein. Vor dem Verschrauben wird auf die Schnittkanten ein wenig Holzleim aufgetragen. Darauf achten, dass der resultierende Rahmen rechteckig ist und sich nicht verschiebt. Hierfür nimmt man am besten den Winkel zur Hand. Notfalls mit eingeschobenen Unterlegscheiben, Holzstückchen oder Bierdeckelstücken ausgleichen. Die anderen beiden 72,8cm langen Hobeldielen (B) werden nun im Abstand von je 33cm von der oberen bzw. der unteren Hobeldiele eingefügt und wie vorher, verleimt und verschraubt. Nun wird eine 33cm lange Hobeldiele (C) mittig zwischen den oberen beiden Querstreben eingefügt und wie gewohnt befestigt. Die andere 33cm lange Hobeldiele (C) wird zwischen den unteren beiden Querstreben mit einem Abstand von 27cm von der linken Hobeldiele eingefügt, verleimt und verschraubt.



Die gleiche Vorgehensweise trifft auch auf die kleine Futtertür zu. Die beiden 32,5cm langen Hobeldielen (D) sind für links und rechts, die beiden 18,5cm Stücke (E) gehören oben und unten zwischen die Beiden. Nun wird die kleine Tür mit 2 kleinen Scharnieren (M) versehen und über diese mit dem Türpfosten (C) des großen Rahmens verbunden. Je nachdem, welche Scharniere man einsetzt, hat man verschiedene Möglichkeiten der Anbringung. Man sollte die Anbringung aber so wählen, dass von den Scharnieren so wenig wie möglich sichtbar ist, die Tür sich fast nahtlos in den dafür vorgesehenen Raum des Rahmens einpasst und sich so weit wie möglich nach außen öffnen lässt. Bei meinem Käfig habe ich mit der Feile am großen Rahmen ein wenig nachgeholfen und die Scharniere versenkt. Als nächstes werden der gesamte Rahmen und die Tür mit dem Maschendraht (J) überzogen. Dazu wird dieser ausgerollt und soweit es geht geglättet. Nun wird er auf der Hobeldiele einer beliebigen Seite des Rahmens mit dem Tacker fixiert und mit dem Seitenschneider zurechtgeschnitten. Der Platz für die Tür wird auch herausgeschnitten. Aber Vorsicht, der Draht kann ziemlich scharf sein und wehtun. Schon mal Heftpflaster bereit legen.

Nach dem Zurechtschneiden folgt nun das Festtackern des Maschendrahtes. Hier sollte man von der Seite ausgehen, an der das Drahtgeflecht schon fixiert ist. Darauf achten, dass sich nicht zu große Wellen bilden und dass die Drahtmatte an den Seiten des Rahmens nicht übersteht. Mit dem ausgeschnittenen Stück Maschendraht wird nun in gleicher Weise die Tür „vergittert“.

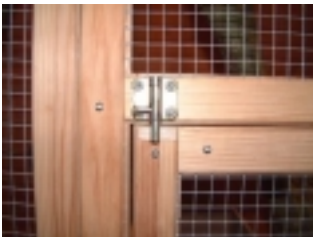
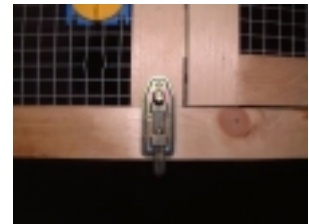
Für die nun folgende Verkleidung des Rahmens werden die Deckenleisten (P) passend gesägt. Die Maße stimmen mit denen der Hobeldielen überein. Nun werden die einzelnen Stücke



entsprechend über den Rahmen verteilt und verschraubt. Hierzu werden die Deckenleisten ausgerichtet, festgehalten und mit einem Bohrer, etwas dicker als der Schaft der kleinen Holzschrauben (U), an passenden Stellen durchbohrt. Auch die darunterliegende Hobeldiele sollte ein klein wenig mit angebohrt werden. Nun wird geschraubt, geschraubt, geschraubt... Mit der Futtertüre verfahren wir genauso. Jetzt kommt der Möbelknopf (K) an die richtige Stelle. Hier wird der Rahmen der Futtertüre an entsprechender Stelle

durchbohrt und der Knopf von hinten festgeschraubt. Auf der Rückseite des großen Rahmens wird bei Bedarf noch ein kleines Holzbrettchen befestigt, damit die Tür nicht nach innen wegklappt.

Auf die Rückseite des großen Rahmens kommt an den Kreuzungspunkten von unterer Hobeldiele und Türpfosten der innere Riegel (O). Er muss so angebracht sein, dass er in zurückgezogener (offener) Position nicht über die Unterkante des Rahmens hinausragt.



Der kleine Riegel (N) wird so am großen Rahmen befestigt, so dass sich die Futtertüre von außen gut verschließen lässt.

So, jetzt fehlen eigentlich nur noch die großen Scharniere (L), mit denen die große Tür am Dachrahmen befestigt wird. Diese schrauben wir aber erst ganz zum Schluss an.

Seitenteile

Die Seitenteile, es sind zwei Stück, werden ganz ähnlich aufgebaut (siehe Abbildung 2). Zuerst legt man wieder zwei lange Hobeldielen (A) in einem Abstand von 50cm flach und parallel zueinander hin. Zwischen die Beiden kommen oben, unten und in der Mitte jeweils eine 50cm lange Hobeldiele (F). Diese werden alle wie gewohnt miteinander verklebt und verschraubt. Auch hier natürlich auf Rechtwinkligkeit des Rahmens achten!!! Nun folgt wieder die Bespannung des Rahmens mit dem Maschendraht und der Verkleidung mit den Deckenleisten. Die Seitenteile werden auf der inneren, der Wand zugeneigten, Seite mit je einer 20cm langen Hobeldiele (I) im oberen und unteren Bereich versehen (siehe Abbildung 3). Diese stehen senkrecht auf dem Rahmen und werden natürlich wieder geklebt und verschraubt. In diese Hobeldielen werden noch je zwei Löcher gebohrt, durch welche die Seitenteile später an der bestehenden Wand (Hauswand) befestigt werden.

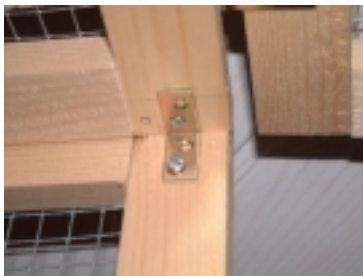
Dachrahmen

Nun kümmern wir uns um den Dachrahmen. Die beiden 57,2cm langen Hobeldielen (G) werden im Abstand von 69,2cm flach und parallel zueinander hingelegt. Zwischen diese kommen oben und unten nun die beiden 69,2cm langen Hobeldielen (H) und werden mit den erstgenannten entsprechend verklebt und verschraubt (siehe Abbildung 4). Wieder auf Rechtwinkligkeit achten!!! Die Bespannung mit dem Maschendraht, sowie die Verkleidung mit den Deckenleisten erfolgt wie gehabt. Nun sollte man sich überlegen, wie man die großen Scharniere (L) für die große Türe sinnvoll befestigt. Dies hängt von der Art der Scharniere ab. Die Befestigung sollte so gewählt werden, dass sich die Tür nachher nach oben hin gut öffnen lässt, aber im geschlossenen Zustand den Hörnchen keine Fluchtmöglichkeit durch große Spalten bietet.

Untergestell (Kiste)

Die Kiste dient der Aufnahme von Streu und der Budelkiste. Auf die Grundplatte 80cm x 59cm (Q) werden die beiden 59cm langen Seitenteile (R) aufgeklebt und von unten her vernagelt. Zwischen diese kommt auf einer Seite das 78cm lange Brett (S). Siehe hierfür Abbildung 5. Diese Seite ist die Rückseite der Kiste. An der Front wird nun das 80cm x 11cm große Brett (T) so befestigt, dass die Oberkante mit dem Rest der Kiste übereinstimmt. Nach einer gewissen Trocknungszeit wird die Kiste nun innen mit einem schadstofffreiem Lack, am bestem Treppen und Parkettlack, lackiert. Als Füllmaterial hat sich bei mir Kleintierstreu als ziemlich brauchbar erwiesen. Das ist recht günstig und einfach in der Handhabung. Irgendwelche sandartigen Stoffe sind nichts für die empfindliche Hörnchenpfote.

Zusammenbau des Käfigs



Als Untergestell dient bei mir ein Schubladenschrank entsprechender Größe. In diesem befinden sich auch die Futtermittel für das Hörnchen, und was man sonst noch so für die Kleinen benötigt. Man kann die Kiste natürlich auch direkt auf den Boden stellen, und den Käfig höher bauen als in diesem Beispiel angegeben. Die Kiste stellen wir nun an der gewünschten Stelle gegen die Zimmerwand und befestigen sie mit geeigneten Mitteln. Nun wird ein Seitenteil auf den Rand der Kiste und gegen die Wand gestellt. Der Rahmen darf nicht

über die Seitenwand der Kiste ragen. Der Rahmen wird nun mit der Wasserwaage ausgerichtet und mit Hilfe der dafür vorgesehenen Befestigungsleisten mit der Wand verschraubt. Mit dem zweiten Rahmen verfahren wir genauso. Der Dachrahmen wird nun oben zwischen die beiden Seitenteile gelegt und mit Hilfe der kleinen Winkel mit den Seitenteilen verbunden. Jetzt stellen wir die Tür von vorne auf die Kiste und gegen den Rahmen. Dafür klettern wir am besten in den Käfig, da wir ja die Tür mit den großen Scharnieren verbinden müssen.



Und nun kommen wir zur Inneneinrichtung des Käfigs...

Häuschen

Das oder die Häuschen kann man kaufen oder natürlich auch selber bauen. Beim Selbstbau lässt man sich einfach im Baumarkt Sperrholzbretchen in entsprechender Größe zurechtschneiden und verleimt, bzw. vernagelt diese. Als Verkleidung der Häuschen kann man z.B Bambusstöcken aus dem Baumarkt nehmen und diese passend zuschneiden. Diese lassen sich prima mit einer Heißklebepistole an dem Häuschen befestigen. Jetzt fehlt nur noch ein Eingangsloch, welches sich ohne Probleme mit einer Bohrmaschine/Akkuschrauber und einer kleinen Lochkreissäge bewerkstelligen lässt. Der Durchmesser sollte etwa 5cm betragen. Damit es in der Hörnchenunterkunft so richtig gemütlich wird, ruhig eine gute Portion Streu und ein wenig Heu mit hineingeben. Die Hörnchen werden es Euch danken und beim Einzug erst einmal so richtig umräumen. Zwei Häuschen sind nicht zu viel, Hörnchen wechseln schon mal ihre Schlafplätze. Ein Häuschen sollte ziemlich weit nach oben, dort wird sicherlich der bevorzugte Schlafplatz sein. Da fühlen sich die Kleinen einfach sicherer als unten auf dem Boden.



Kletteräste



Die benötigten Kletteräste kann man bei einem Waldspaziergang finden. Jetzt aber nicht mit der Säge in den Wald rennen, das ist nämlich nicht so ohne weiteres erlaubt. Förster fragen, oder sich mit dem zufrieden geben, was da schon so auf dem Boden liegt. Darauf achten, dass die Äste nicht zu alt und schon morsch sind. Gut ist, wenn man selbst einen Baum im Garten hat und diesen ein wenig kürzen darf, soll oder muss. Vielleicht auch mal im Bekanntenkreis fragen, dort beziehe ich immer meine Äste bzw. Stämme. Beim Einbau der Äste auf festen Sitz achten. Hörnchen springen teilweise von Ast zu Ast und dabei darf sich nichts lösen. Die Kleinen sollen sich ja schließlich nicht verletzen.

Kletterbretter und Buddelkiste

Auf verschiedenen Ebenen angebrachte Brettchen werden von meinen Hörnchen gerne als Aussichtsplattformen und Putzstellen genutzt. Die Maße sind dabei relativ egal.

Eine nicht zu kleine und relativ hohe Buddelkiste ist genau das richtige für die kleinen Nager. Gefüllt mit Blumenerde ist das genau das richtige Buddelparadies. Die Hörnchen legen darin Gänge und Kammern an. Wer einen Garten hat, der hat auch sicherlich keine Probleme mit der Entsorgung der Erde. Alternativ kommt als Füllung auch wieder Kleintierstreu in Frage. Nach dem Füllen der Kiste, das Streu am besten ein wenig andrücken, quasi komprimieren. Dann fällt den Hörnchen bei den Grabarbeiten nicht so schnell die Höhlendecke auf den Kopf.

Futterschale und Tränke

Als Futterschalen eignen sich kleine Porzellanschälchen ganz gut. Die gibt es eigentlich überall zu kaufen. Für die Wasserversorgung sind bei mir Nippeltränken der Firma SIPPY in der Größe „Sippy Small“ im Einsatz.



Zum Durchstecken des Trinkventils muss der Maschendraht an der entsprechenden Stelle ein wenig geöffnet werden, dann passt es.

Ich wünsche viel Erfolg beim Nachbauen und verbleibe mit den besten Wünschen

Euer Arno

<http://www.streifenhoernchen2000.de>

PS.: Die Maßangaben sind natürlich, trotz zahlreicher Rechnungen und Kontrollen, ohne Gewähr!

